

berichten zwar nichts davon, daß die Lübecker dem Wunsch des Hochmeisters folge geleistet haben, doch ist das unzweifelhaft geschehen, weil einmal in den nun folgenden Verhandlungen über Gotland Hansemitglieder eine bedeutende Rolle spielen, und weil die Königin Margarete plötzlich eine ganz andere Politik einschlägt. Margarete stand nämlich im Begriff, mit der Hansa ein Schutz- und Handelsbündnis einzugehn — abgeschlossen wurde dasselbe am 8. September 1401 zu Lund,¹⁾ darauf bezügliche Verhandlungen der Städte finden sich im Recess der Lübecker Versammlung vom 21. Juli 1401²⁾ — dessen Zustandekommen ihr im Interesse ihrer durch viele Kriege hart mitgenommenen Länder äußerst wünschenswert sein mußte. Infolge dessen erklärte sie sich bereit, auf das Verlangen der Lübecker einzugehn³⁾, wobei sie sich wohl der berechtigten

für seine Ansprüche beibringen, und die sind eben in dieser Schrift zusammengestellt, in welcher Konrad von Jungingen auseinandersetzt, welche Umstände und Verhältnisse ihn in den Besitz der Insel Gotland gebracht hätten. Dazu kommt, daß bei dieser Annahme sich die letzten Paragraphen leicht unterbringen lassen. § 18 enthält die erste Anfrage Margaretens und Konrads Antwort vom Spätherbst 1399; § 19 = Margaretens erneuerte Forderung, auf die Konrad am 11. Februar 1400 antwortet § 20 = Albrechts bereitwillige Erklärung, mit der Königin zu rechten, deren Original verloren ist, vom März 1400. — Es ist ein Irrtum Voigts, Pr. Gesch. VI. 208, Anm. 2, dieses Anerbieten Albrechts vor den Hoelvikier Tag zu legen. Denn einmal gehört es nicht in diese Zeit (der Tag zu Hoelviken war am 15. August 1401), vor allem aber ging die Aufforderung, zum Hoelvikier Tag zu kommen, von Margarete aus (H. R. V. 90). — § 21 enthält die drohende Forderung Gotlands seitens der Königin vom Oktober 1400.

1) H. R. V. 84.

2) H. R. V. 24.

3) Die Geneigtheit der Königin zu einem Ausgleich läßt sich auf nichts anderes zurückführen. Dieselbe als eine Folge der endlich eingetroffenen Antwort Albrechts anzusehn, welche am 22. März, Dienstag nach Judica, H. R. V. 10. Voigt cod. VI. 114. Svenskt Diplomatarium från och med år 1401 utgifet af Riks-Archivet genom Carl Silfverstolpe I. 40, an Margarete gesandt wurde, ist garnicht angänglich. Denn Konrad wandte sich nicht nur sofort wieder an die Bürgen des Schwaaner Vertrages, um von Albrecht eine genügende Antwort zu erwirken, er muß von dem Eintreffen dieses Briefes das Schlimmste erwartet haben, da er schon am folgenden Tage (23. März,